

Messe in h-Moll

von Johann Sebastian Bach

am Samstag, den 5. November 2011 um 19:30 Uhr
in der St Cyprian- und Corneliuskirche, Ring 14, 27777 Ganderkesee
und am Sonntag, den 6. November 2011 um 20 Uhr in der Glocke, Bremen

Bachs h-Moll Messe gehört zweifellos zu den bedeutendsten Werken geistlicher Musik überhaupt und stellt für Musiker und Sänger eine gern angenommene Herausforderung dar.

Allerdings ist es nicht möglich, ein genaues Entstehungsjahr zu Bachs großer Messe in h-Moll anzugeben, es sei denn, man nennt sein letztes Lebensjahr 1749 bis 1750, denn Bach hatte an diesem Werk, ebenso wie an der großen Kunst der Fuge, bis zuletzt gearbeitet.

Chronistisch reicht die Entstehungsgeschichte dieser Messe zurück bis 1714, da entstand die erste Kantate, die sich dann auch in der hohen Messe wiederfindet: das Crucifixus, das auf die Kantate BWV 12, „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“, zurückreicht. Das Crucifixus hat Bach erst ganz spät, nämlich 1749, der Messe zugefügt, während die beiden ersten Teile, das Kyrie und das Gloria, schon frühzeitig, nämlich 1733, eine eigene erste Messe gebildet hatten.

Herausragend ist allerdings der letzte Teil, den Bach dieser Messe hinzugefügt hat, der auch musikalisch etwas ganz Besonderes darstellt, das ‚et incarnatus est‘, das Bach scheinbar zusammenhangslos dem Crucifixus vorausschickt. Beide sind die Mitte des Werkes und stehen in h- moll und in e-Moll. Jedoch, wie könnte es anders sein, Bach verstand es, die vielen unterschiedlichen Teile dieses großen Werkes mit seinem einzigartigen kompositorischen Können zusammenzufügen, ohne dass der Eindruck entsteht, dass hier Verschiedenes nacheinander erklingt.

**:BREMER
RATHS CHOR**

**J.S. Bach
Messe in
h-Moll**

Johanna Winkel
Sopran

Franz Vitzthum
Countertenor

Hansjörg Mammel
Tenor

Harry van der Kamp
Bass

Bremer RathsChor
Neue RathsPhilharmonie

Leitung:
Wolfgang Helbich

Karten: 40/32/25/20/15 (erm. 32/25/20/15/8) Euro
VVK: WESER-KURIER Pressehaus
www.weser-kurier.de/ticket
Nordwest-Ticket: (0421) 36 36 36, an allen VVK-Stellen,
sowie in der Glocke (0421) 36 66 99
Abendkasse ab 19:00 Uhr
www.rathschor.de
Präsentiert von:

**WESER
KURIER**

**BREMER
LANDESBANK**

Das Sanctus schließlich war schon 1724 eine Weihnachtskantate, und so ist auch eine gewisse Rechtfertigung vorhanden, wenn diese Messe Bachs zur Weihnachtszeit aufgeführt wird.

Aus zwei Hauptteilen besteht die Messe h-Moll: Den ersten Teil bildet die alte Messe mit dem Kyrie und dem Gloria. Diese ‚Missa‘ beginnt in h-Moll und endet mit dem ‚Cum Sancto Spiritu‘ in der ‚himmlischen‘ Tonart D-Dur. Der zweite Hauptteil umfasst drei Teile: Das Glaubensbekenntnis ‚Credo‘, Symbolum Nicenum titulierte, das Sanctus, und der Schluss mit Osanna, dem Benedictus, dem Agnus Dei und dem Schlußchor ‚Dona Nobis Pacem‘.

Natürlich folgt Bach dem katholischen Ritus und beachtet zugleich die liturgischen Vorgaben Luthers. Musikalisch allerdings wird der Bogen weit über das im Rahmen einer apostolischen Messe vorgegebene Maß hinaus gespannt: Bach hat besonders in den Arbeiten nach 1738 die gesamte Musikgeschichte bis zu seiner Zeit berücksichtigt, indem er z. B. die Gregorianik ebenso erklingen lässt wie die eigentümliche Musizierweise der klassischen Renaissance.

Klar ist, dass Bach seiner Zeit weit vorausgegriffen hat, indem er sowohl harmonische als auch konstruktive Musikbauteile erarbeitet hat, die erst im zwanzigsten Jahrhundert etwa in der Harmonik eines Claude Debussy oder sogar der Rhythmik der modernen Jazzmusik wieder erstanden sind. Gerade letztere hat sich intensiv mit der Musik Bachs befasst. Und das genannte Symbolum Nicenum enthält im ersten Credo einen durchgängigen Basso Continuo, den auch Mendelssohn-Bartholdy 1834 in seinem Vespergesang für Männerstimmen aufgenommen hatte, und der sich beinahe nahtlos in der Spielweise moderner Jazz-Bassisten wieder findet. Das Symbolum Nicenum verweist auf das um die Rettung des Glaubens bemühte Kirchenkonzil von 325 in Nicäa, auf der südlichen Seite des Bosphorus gelegen.

Etwas überhöht mag das Urteil des Direktors der Berliner Sing-Akademie, Georg Friedrich Zelter, sein, bei der Messe in h-Moll handele es sich um das größte Kunstwerk, das die Welt gesehen hat. Dass diese Messe aber zu den allergrößten Kompositionen der abendländischen Musikgeschichte zu zählen ist, dürfte unbestreitbar sein. Die Berliner Sing-Akademie war es übrigens, die das gesamte Werk am 20. Februar 1834 erstmals aufgeführt hat.

Dieser Text ist weitgehend von Eckehard J. Häberle übernommen.

Literatur:
Friedrich Smend: J. S. Bach, Messe in h-Moll, Kritischer Bericht, Kassel und Basel 1956,
Christoph Wolff: J. S. Bach, Frankfurt M., 2000, S. 478-482.
Die Erstaufführung wird von anderen mit Fragezeichen auf den 12. Februar 1835 datiert.
So bei Hartmut Haenchen: Fragen der Aufführungspraxis: Bachs h-Moll-Messe (pdf-
Text im Internet, S. 1). Dagegen Smend, Kritischer Bericht, S. 41.

Newsletter Bremer RathsChor

Nr. 18 Seite 2

:Johanna Winkel

Sopran

studierte Gesang an der Hochschule für Musik Detmold zunächst bei Mechthild Böhme später bei Caroline Thomas. Meisterkurse bei Christa Ludwig, Christina Scheppelmann, den King's Singers, Ralf Popken und der Akademie für Alte Musik Berlin unterstützten ihre sängerische und musikalische Ausbildung. Sie erhielt den 1. Preis beim internationalen Cantilena Gesangswettbewerb Bayreuth 2009 im Fach Oper und war Preisträgerin des Landeswettbewerbs Gesang Nordrhein-Westfalen. Gastverträge und Engagements führten sie ans Landestheater Detmold und das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth. Im Konzert und Oratorienfach ist Johanna Winkel eine gefragte Solistin. Ihr Repertoire erstreckt sich von Werken der Renaissance bis zu Kompositionen der Neuzeit. Sie trat u. a. unter der Leitung von Peter Neumann mit Concerto Köln in Nantes, unter Philipp Ahmann mit dem NDR Chor und dem Ensemble Elbipolis, und den Hamburger Symphonikern auf.



:Franz Vitzthum

Countertenor

In der Oberpfalz geboren erhielt er seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Sein Gesangsstudium absolvierte er 2007 an der Musikhochschule Köln. Schon während seiner Ausbildung erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien. Die Presse lobt Franz Vitzthums Stimme als intonations-sicheren, linear geführten Countertenor, der mühelos in die Mezzolage reicht und durch außergewöhnliche Klangschönheit überzeugt. Mittlerweile folgten Einladungen u. a. zu Solo-Abenden beim Rheingau Musik Festival, den Händel-Festspielen in Halle und dem Bach Festival Philadelphia. Er arbeitete u. a. mit den Dirigenten Nicolas McGegan, Hermann Max, Peter Neumann und Christoph Poppen zusammen. Desweiteren hat er bei diversen Opern- und Oratorienproduktionen mitgewirkt, u. a., Jephtha und Solomön (Händel), Orfeo (Gluck) und zuletzt in Spartaco (Porsile) an der Winteroper in Schwetzingen. Franz Vitzthum ist auch vielgefragter Kammermusikpartner. So singt mit dem von ihm gegründeten Vokalensemble Stimmwerk. Diese vielseitige Tätigkeit spiegelt sich in seiner Diskographie wider, die laufend erweitert wird.



:Hansjörg Mammel

Tenor

erhielt seine erste musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt Stuttgart und bekam ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. Zunächst studierte er Rechtswissenschaften in Freiburg und ging dann an die Musikhochschule, wo er Gesang studierte. Er absolvierte Meisterkurse bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf und James Wagner sowie bei Reinhard Goebel für historische Aufführungspraxis. Hans Jörg Mammel sang bei bedeutenden Festivals z.B. in Schleswig-Holstein, Jerusalem, Breslau, Brügge und Wien. Mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Philipp Herreweghe und Masaaki Suzuki ergab sich eine wegweisende und regelmäßige Zusammenarbeit. Sein Repertoire reicht dabei von der Renaissance über die großen Komponisten des Barock, der Klassik und der Romantik bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Er wirkte bei Uraufführungen von Werken Nikolaus Huber, Karl-Heinz Stockhausen und Hans Zender mit. Neben Konzerten ist Hans Jörg Mammel als Gesangspädagoge tätig; zusätzlich zu der privaten Tätigkeit als Pädagoge wird er regelmäßig für Gesangskurse und Meisterklassen eingeladen. Zuletzt leitete eine Meisterklasse für Gesang bei der Bach-Akademie in Antwerpen unter der künstlerischen Leitung von Philippe Herreweghe und eine Klasse bei der Carl-Friedrich-Zelter-Singakademie in Berlin. Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Lied. Hans Jörg Mammel ist Mitglied bei Cantus Cölln unter der künstlerischen Leitung von Konrad Junghänel.



:Harry van der Kamp

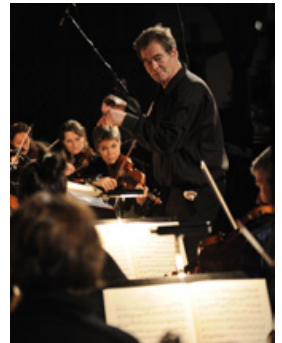
Bass

Für seine Gesamtaufnahme des Vokalwerks von Jan Pieterszoon Sweelinck erhielt der Solist, Ensemblesänger und Chorleiter 2010 die höchste Auszeichnung der Niederlande, den »Ritter des Orden vom Niederländischen Löwen«. Gemeinsam mit dem von ihm begründeten Gesualdo Consort Amsterdam erhielt er zugleich den niederländischen »Klassieke Muziekprijs 2010« für das 17 CDs umfassende Werk. Van der Kamp studierte zunächst Jura und Psychologie in Amsterdam. Anschließend studierte er am Conservatorium van Amsterdam. Er hat sich vor allem im Bereich der Musik der Renaissance und des Barock hervorgetan und ist in zahlreichen Barockopern aufgetreten. Zu seinen über 100 Einspielungen zählen bedeutende Werke von Johann Sebastian Bach wie einige seiner Kantaten, die h-Moll-Messe mit Gustav Leonhardt, die Johannes-Passion mit Sigiswald Kuijken und die Matthäus-Passion mit Frans Brüggen. Er trat als Sänger mit bekannten Ensembles auf wie dem Hilliard Ensemble, Musica Antiqua Köln, La Petite Bande, Cantus Cölln, Concerto Vocale Köln, Weser-Renaissance oder Les Arts Florissants. Im Jahr 1994 wurde Harry van der Kamp zum Professor an der Hochschule für Künste Bremen ernannt, nachdem er bereits seit 1986 als Dozent an der Bremer Akademie für Alte Musik tätig war.



:Die Neue RathsPhilharmonie Bremen

setzt sich auch aus Mitgliedern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zusammen, einem der führenden Orchester weltweit. Mit diesem Orchester konnte der Bremer RathsChor bereits 2008 das Weihnachtsoratorium, im Frühjahr 2009 die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach und im November 2009 von Georg Friedrich Händel „The Messiah“ auf-führen. Im Herbst 2010 stellte die Neue RathsPhilharmonie mit 60 Musikerinnen und Musikern den umfangreichen, romantischen Klangkörper, als sie mit dem RathsChor unter Leitung von Wolfgang Helbich das Verdi-Requiem aufführten und im April 2011 wurde gemeinsam die Johannes-Passion von Bach in der Glocke musiziert.



Vorschau

So 20. November 11.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche St. Ursula

Sa 26. November 16:30-17:15 „Adventskonzert mit vorweihnachtlicher Musik“ in der Friedensgemeinde

So 27. November 18 Uhr Adventskonzert in Wilhadi

Sa, 24. Dezember 23 Uhr HeiligNacht-Gottesdienst

Sa 31. Dezember 21 Uhr Silvesterkonzert in der Kirche St. Ursula: „Weihnachtsoratorium IV – VI“ von J.S. Bach

So 1. April 2012, Palmsonntag, „Matthäus-Passion“ von J. S. Bach in der Glocke

Danke

unseren Sponsoren, die einen wesentlichen Anteil am Gelingen haben!

